

INHALT

BAND 1

Vorwort von Dr. Jan Scholten	Seite	5
Danksagung		9
Ein Wort der Vorsicht vom Autor		11
Vorbemerkung		13
TEIL I – KONZEPTE		
Einführung in das Pflanzenreich		23
Entwicklung in den letzten beiden Jahren		35
Ein neuer Ansatz zur Fallaufnahme		45
Eine beispielhafte Fragenliste zum Empfinden		61
Mein Konzept der Miasmen		65
TEIL II – PFLANZENFAMILIEN		
(1) Anacardiaceae		83
(2) Berberidaceae		139
(3) Cactaceae		149
(4) Compositae		171
(5) Coniferae		257
(6) Euphorbiaceae		285
(7) Hamamelidae		317
(8) Labiatae		349
(9) Leguminosae		371
(10) Liliiflorae		425
(11) Rubiaceae		555
TEIL III – TABELLEN		
Tabelle der Empfindungen		619
“Periodensystem” der Miasmen und Heilmittel		629
Index		631

INHALT

BAND 2

Einführung	Seite	645
TEIL I – FAMILIEN		
(12) Loganiaceae		649
(13) Magnolianae		697
(14) Malvales		749
(15) Papaveraceae		807
(16) Primulaceae		893
(17) Ranunculaceae		913
(18) Scrophulariaceae		963
(19) Solanaceae		993
(20) Umbelliferae		1041
(21) Violales		1087
TEIL II – ANHANG		
Differenzierungen		1125
Tabelle der Empfindungen		1137
“Periodensystem” der Miasmen und Heilmittel		1145
Schlüsselbegriffe der Pflanzenfamilien		1147
Eine Bitte		1159
Index		1161

EINFÜHRUNG IN DAS PFLANZENREICH

Einblicke in das Pflanzenreich

Die Praxis der Homöopathie ist nicht einfach. Dies mag unter anderem daran liegen, dass Homöopathie eine der wenigen oder gar die einzige wissenschaftliche Disziplin ist, die in ihrer Methodik beim Spezifischen ansetzt, anstatt vom Allgemeinen zum Speziellen hinzuführen. Jeder Zustand eines Patienten soll mit einem Heilmittel identifiziert werden, und dies geschieht ausschließlich auf der Basis von Symptomen.

Auf ihrer Suche nach dem richtigen Heilmittel für einen Patienten halten sich Homöopathen oft ausschließlich an die Spezifika. Manchmal bringe ich einen Witz an, indem ich behaupte, dass dieselbe Vorgehensweise auf andere Bereiche angewandt ungefähr folgendermaßen aussehen könnte: Zur Charakterisierung eines Objektes beginnen wir mit drei Eigenschaften, zum Beispiel "schwarz", "groß" und "bewegt sich". Daraufhin sagt eine Person: "Oh ja, das kenne ich! Das ist ein Elefant!" Eine zweite Person identifiziert das Objekt als Wolke, und eine dritte ist sicher, dass wir es mit einer Dampfmaschine zu tun haben. Es ist daher nicht verwunderlich, dass es bei der Suche nach dem homöopathischen Mittel so viele Lösungsvorschläge gibt wie Homöopathen.

Eine wissenschaftliche Disziplin sollte üblicherweise zuerst fragen, ob es sich um ein lebendes oder ein nicht lebendes Objekt handelt. Falls es ein lebendes ist, ob es eine Pflanze oder ein Tier ist. Falls es ein Tier ist, ob es sich um ein Säugetier oder ein Kriechtier handelt usw. Und wenn es sich bei dem schwarzen, großen, bewegenden Etwas um ein Säugetier handelt, dann beschränkt sich unsere Auswahl auf zwei oder drei Arten. Und dann können wir mit spezifischeren Fragen fortfahren, um es noch näher einzukreisen. Auf ähnliche Weise wäre es für die Homöopathie bedeutend einfacher, wenn wir einem System folgten, das unser wahlloses Durchforsten der *Materia medica* – ein Dschungel ohne Karten und Wegweiser – ersetzt.

23

Einblicke ins Pflanzenreich

Meine Suche nach einer Landkarte führte mich in zwei Richtungen. Erstens dazu, die Krankheitszustände sowohl der Patienten als auch der Heilmittel – auf der Grundlage des Fortschreitens und der Geschwindigkeit des Krankheitszustandes und insbesondere auf der des Grades der Verweilung – in Miasmen einzuteilen. Das psorische Miasma ist dabei das am wenigsten verzweifte und das syphilitische das am stärksten verzweifte. Diese Versteuensweise der Krankheitszustände half mir sehr, Heilmittel, die in ihren Symptomen sehr ähnlich sind, voneinander abzugrenzen. Die Mittel Sulphur, Medorrhinum und Platina zum Beispiel haben alle das Symptom Egoismus. Wir können sie leicht voneinander unterscheiden, wenn wir erkennen, dass das Sulphur-Ego psorisch ist und daher nicht verzweifelt, durchaus optimistisch, aber nicht zu sehr. Das Medorrhinum-Ego ist sykotisch und daher verzweifelter als das Sulphur-Ego. Es muss seine Schwachpunkte verstecken; selbst wenn sein Ego verletzt ist, bedeutet das noch nicht sein Ende. Das Platina-Ego ist syphilitisch. Von den drei Mitteln ist es das verzweifeltste, es ist extrem, kann zu Selbstmord oder Mord führen, und ist insgesamt recht hoffnungslos.

Die zweite Richtung, in die mich meine Suche führte, war die Zuordnung der Zustände zu den Naturreichen, also zum Mineralien-, Pflanzen- und Tierreich. Nachdem ich viele Hunderte von Patienten in meiner ärztlichen Praxis aufs Schärfste beobachtet hatte, nahm ich Unterschiede in ihren Zuständen, ihrem Verhalten und ihren Reaktionen usw. wahr, die mit den drei Naturreichen übereinstimmten. Diese Unterschiede stammen von den fundamentalen Unterschieden zwischen den Reichen.

Ein Patient, der ein mineralisches Mittel braucht, nimmt ein Strukturproblem wahr, unabhängig davon, ob es sich bei seinem Problem um eine Beziehung handelt oder um seine berufliche Rolle oder seine Leistung. Ein Patient, der dem Pflanzenreich zugehört, hat ein Problem der Sensibilität, und bei einem Patienten aus dem Tierreich dreht sich alles ums Überleben, um Hierarchie oder um Wettkampf. Diese Unterscheidung half mir sehr in der Aufgabe, mich der richtigen Patientenmedizin anzunähern.

Da diese Klassifizierung aber noch viel zu verallgemeinernd war, sah ich mich zu einem weiteren Schritt genötigt, nämlich dazu, die Naturreiche in Unterreiche einzuteilen und dann zu überprüfen, ob die miasmatische Einteilung spezifischer angewendet werden könnte.

24

Zuerst wandte ich mich den Miasmen zu. Es stellte sich heraus, dass die drei Hauptmiasmen nur erste Anhaltspunkte waren und dass zwischen ihnen feinere Gradierungen existierten. Man kann zum Beispiel sagen, dass das menschliche Leben sich in drei Altersstufen einteilen läßt, nämlich jung, mittleres Alter und alt. Wir können aber durchaus viel spezifischer sein, indem wir in diese Klassifizierung feinere Einteilungen einbringen, also zum Beispiel das Säuglingsalter, die Zeit des Zahnens, das Schulalter, das Teenie-Alter, die Zwanziger, die Dreißiger, später die Menopause und zuletzt das Greisenalter. Genauso kann man mit den Miasmen verfahren, indem man zwischen den Hauptmiasmen weitere Feinteilungen unterscheidet. Ich habe diese als das akute, das typhöse, das Malaria-, das Ringwurm-, das Krebs-, das tuberkulöse und das lepröse Miasma identifiziert. Jedes von ihnen hat einen eindeutig umschriebenen Charakter, und interessanterweise – dies habe ich später herausgefunden – korrespondiert auch jedes mit einem spezifischen Altersabschnitt im menschlichen Leben. All dies hat mitgeholfen, Krankheitszustände den Miasmen zu- und unterzuordnen.

Einen ähnlichen Schritt machte ich zur Feineinteilung und Untereinteilung der Naturreiche. Das fiel im Mineralreich, wo wir die Unterscheidung zwischen Salzen und Metallen haben, am leichtesten. Während Salze Probleme mit Beziehungen haben, haben Metalle Probleme mit ihrer Rolle oder ihrer Leistung. Außerdem stellte sich heraus, dass, je tiefer man im Periodensystem nach unten geht, wobei das Atomgewicht der Elemente zunehmend größer wird, umso mehr auch die Tiefe des Miasmas zunimmt. Während zum Beispiel *Calcarea carbonica* der *Psora* angehört, ist *Strontium carbonicum* sykotisch und *Baryta carbonica* syphilitisch. Die drei Elemente stehen in derselben Gruppe des Periodensystems, und ihnen gemein ist ihre Abhängigkeit von anderen Menschen, die sie zur eigenen Stütze brauchen.

Es war auch nicht besonders schwer, das Tierreich einzuteilen, denn die Einteilung in Klassen wie die der Insekten, der Kriechtiere, der Säugetiere usw. liegt ja bereits vor. Aus der Beobachtung der Zustände der Patienten und dem Studium der Heilmittel konnte man die Eigenschaften, die einer Klasse gemein sind, unterscheiden. Die Mittel der Insektenklasse zum Beispiel haben als gemeinsame Charakteristika u.a. ruhelose Aktivität und Angst vor plötzlichem Tod. Darüberhinaus wurde deutlich, dass alle Insekten ein und demselben Miasma zugehören, nämlich dem tuberkulösen. Im Tierreich ist von großem Vorteil, dass man ein Verhalten beobachten kann. Das Pflanzenreich dagegen blieb uns ein Rätsel.

EIN NEUER ANSATZ ZUR FALLAUFNAHME

Der alte Ansatz

In meinem Buch "Das System der Homöopathie" erklärte ich, dass ein Fall idealerweise vier Schritte beinhaltet, die wie vier Kreise mit einem gemeinsamen Zentrum sich umschließen. Jeder Schritt ist also ein Schritt näher zum zentralen Zustand des Patienten. Mit jedem Schritt erhält man subtilere und spezifischere Daten, bis man zum zentralen Punkt vorgeht, das Miasma und das Naturreich in einem Brennpunkt zusammenkommen. Hier sitzt die Wahrheit des Patienten.

Bei dieser Herangehensweise lässt man den Patienten sein Problem schildern: Körperliches oder Gefühlsmäßiges, und während der Patient frei reden darf, konzentriert der Arzt sich darauf, eigentümliche Symptome herauszufischen und zum Grund des Gemütszustandes vorzudringen. Es ging also in erster Linie darum, emotionale Phänomene zu durchschauen. Das war oft ein schwieriges und verwirrendes Unterfangen, besonders dann, wenn man, anstatt des Patienten Gefühle zu verstehen, sich in der Vorgeschichte verlor.

Das Konzept der vitalen Empfindung

Während ich mit meiner Untersuchung der Pflanzenfamilien Fortschritte machte, wurde mir klar, dass das Konzept des gemeinsamen Empfindens (siehe Einführung) sich nicht auf das Pflanzenreich beschränkt. In Krankheits- und Heilmittelzuständen aus allen Naturreichen kann man dieses gemeinsame Empfinden erkennen, sowohl im körperlichen Empfinden als auch im Emotionalen. Im alten Ansatz lag eine große Betonung auf dem Geistes- und Gemütszustand und den entsprechenden Symptomen. Als ich das Konzept des gemeinsamen Empfindens entdeckte, wurde mir allerdings klar, dass der zentrale Zustand nicht nur eine Emotion oder ein Gefühl ist, sondern dass er dieses gemeinsame Empfinden ist, das Gemüt und Körper miteinander verband. Ich nenne es *das vitale Empfinden*, da es tiefer reicht als Körper und Gemüt.



Einblicke ins Pflanzenreich

- Cina**
Verletzungen: Erschütterung. (Knerr)
Kontakt: Verletzungen usw. (Hering)
Allgemeines: Verletzungen, Schläge, Stürze und Prellungen. (Complete)
Allgemeines: Verletzungen, Schläge, Stürze und Prellungen, Verrenkung, Ausrenkung. (Complete)
- Grindelia**
Verletzungen: Flohbisse. (Knerr)
Verletzungen: Bisse, Hydrophobie. (Knerr)
Verletzungen: Verbrennungen, Verbrühungen. (Boericke)
- Millefolium**
Verletzungen: im Allgemeinen von Blutgefäßen, durch Zerreißen derselben. (1) (Knerr)
Verletzungen: im Allgemeinen, bei Blutungen in der Lunge. (Knerr)
Verletzungen: Stürze, Blutungen, innere Verletzungen. (Knerr)
Verletzungen: vom Heben. (Knerr)
Verletzungen: Verstauchungen. (Knerr)
Verletzungen: durch Überanstrengung. (Knerr)
"Bei Haemorrhagien nach einem Sturz oder nach anderen Verletzungen, wenn Arnica versagt hat, in einem solchen Fall denke ich an Millefolium." (Nash)
- Senecio**
Verletzungen: Venendurchtrennungen, Haemoptysis. (1) (Knerr)
- Abrotanum**
Allgemeines: Verletzungen: Schläge, Stürze und Prellungen; Operation, Beschwerden ausgelöst von einer, am Brustkorb. (Complete)
- Artemisia vulgaris**
Verletzungen: Gehirnerschütterung, Epilepsie, ausgelöst durch einen Schlag auf den Kopf, drei Jahre später einsetzend. (1) (Knerr)
- Lappa arctium**
Liegen: Empfindung unbehaglich zu liegen, wegen Schmerzen im ganzen Körper. (1) (Complete)

174

Einblicke ins Pflanzenreich

Welche Ebene reicht tiefer als Gemüt und Körper? Es ist diejenige, die die Ebene des Vitalen nenne. Ich hatte immer geglaubt, dass das Zentrum des Geistes- und Gemütszustandes der tiefste Punkt sei, den wir erreichen konnten, aber ich erkannte, dass die vitale Ebene einen Schritt tiefer führt als die mentale. Wenn zum Beispiel jemand sagt, dass er Eifersucht oder Misstrauen empfindet, oder wenn er etwas Mentales oder Emotionales ausdrückt, dann möchten wir ihn nach der Erfahrung fragen, die sich dahinter verbirgt. Er hat vielleicht das Gefühl, er werde angegriffen, und hat deshalb Angst. Auf diese Weise kann hinter dem Gemütsymptom eine emotionale Situation erfasst werden – was schon recht gut ist –, aber wenn man es noch einen Schritt weiterbringen möchte, dann muss der Patient danach gefragt werden, wie er den Angriff erlebt. An diesem Punkt kommt man zum Schnittpunkt, wo Körperliches und Gemütsmäßiges sich treffen. Hier wird vielleicht geäußert, dass es sich wie ein Zerbrechen oder ein Verbrennen oder ein Verbiegen anfühle. Das ist der Treffpunkt (das vitale Empfinden) von Körper und Gemüt, und hier beschreibt der Patient seine emotionalen und physischen Symptome mit denselben Worten. Dies ist eine sehr tiefe Ebene, und wenn man diesen Punkt erreicht, dann besteht eine viel größere Chance auf Therapieerfolg.

Mit diesem neuen Verständnis nahm ich die Wahndee nicht nur im Geistes- und Gemütszustand des Patienten wahr, sondern auch in ihren Ausdrucksweisen im Körperlichen. In der Tat erkannte ich, dass der Geistes- und Gemütszustand nichts anderes ist als eine Ausdrucksform des vitalen Empfindens. Und als ich begann, nach diesem gemeinsamen Empfinden oder der Wahndee oder dem vitalen Symptom auf der körperlichen Ebene zu suchen, erkannte ich, dass es von Anfang an vor unserer Nase lag, nämlich in Form der Hauptbeschwerde.

Die Bedeutung der Hauptbeschwerde

Ich fing an, mich auf die Details der Hauptbeschwerde zu konzentrieren und stellte fest, dass man immer einem Element begegnete, das mehr als körperlich und ganz spontan mit dem Geistes- und Gemütszustand in Verbindung zu bringen war. Man konnte also, ausgehend von der Hauptbeschwerde, direkt zum Zentrum vorstoßen, zum vitalen Empfinden. In vielen Fällen verhielt es sich so, dass, wenn der Patient ein körperliches Empfinden im Zusammenhang mit seiner Hauptbeschwerde zum Ausdruck brachte, dasselbe Empfinden auch im emotionalen Bereich zum Ausdruck kam. In anderen Fällen verhielt es sich so, dass die Aus-

46



Schmerz: wund, geprellt. (Complete)

Schmerz: wund, geprellt; Uterus empfindlich für Erschütterung. (Complete)

Wund und geprellt, Gelenke. (Complete)

Das Thema Verletzung scheint bei allen diesen Exemplaren der Compositae-Familie vorzuliegen.

Und was ist die psychologische Entsprechung für Verletzung in dieser Heilmittelfamilie?

Chamomilla

Aufheulen wegen einer kleinen, sogar wegen einer nur eingeheilten Beleidigung, die eigentlich schon vor langer Zeit geschehen ist. (Hahnemann)

Verdacht, dass er beleidigt worden sei. (Hahnemann)

Kränkend, beleidigend. (Complete)

Beschwerden ausgelöst von Beleidigungen, Kränkungen. (Complete)

Zorn: Jähzorn, im Allgemeinen bei Kindern; Kind wird steif, krümmt sich nach hinten, tritt um sich, wenn getragen, wirft alles von sich. (Complete)

(Complete)

Beschwerden ausgelöst von Spott, Verspottetwerden. (Complete)

Beschwerden ausgelöst von Demütigung, Erniedrigung, Kummer. (Complete)

(Complete)

Chamomilla erlebt Verletzung durch Beleidigung, Erniedrigung, Spott und Kummer. Als Erwiderung darauf wird der Chamomilla-Patient beleidigend, tut anderen weh, wird grob und teilt Kränkungen aus. Chamomilla verletzt andere in Form von Beleidigungen und Kränkungen, weil er in der Wahrnehmung lebt, er würde durch Kränkung verletzt.

Arnica

Bei Arnica besteht große Angst davor, verletzt zu werden, psychologisch wie körperlich. (Advocate)

Fürchtet sich vor Berührung, wenn jemand sich nähert, sonst könnte ihm Leid zugefügt werden. (Gunavante)

Angst, im Allgemeinen vor Annäherung anderer. (Complete)

Die Erwiderung des Arnica-Patienten auf Verletzung und Prellung ist anders. Er möchte nicht berührt werden, möchte nicht, dass ihm jemand nahekommt. Seine Reaktion besteht in Rückzug, um sich zu schützen, aus Furcht vor Verletzung und Schmerz.

